



ist Apl. Professor (Volkskunde/Kulturanthropologie) sowie Privatdozent (Historisches Seminar); Wiss. Mitarbeiter Landschaftsverband Stade e.V.

Vorträge im Rahmen der Otto von Freising Gastprofessur im WS 2014/2015

4. Dezember 2015, 18 Uhr s.t., INS 002

Das verlorene Arkadien: Landschaft zwischen bürgerlichem Naturidyll und spätmodernem Center Parc Landschaft ist „sedimentierte Geschichte“. In den vergangenen Jahrzehnten unterlagen Landschaftsverständnis und Landschaftsbegriff jedoch grundlegenden Veränderungen. Sie haben sich gelöst von den naturästhetisch geprägten Vorstellungen des bürgerlichen Zeitalters, die in der Landschaftsmalerei und den arkadischen Gefilden englischer Landschaftsgärten ihre Höhepunkte fanden. Dieses Verständnis hatte Landschaft im Sinn von „schöner Natur“ zur gesellschaftlichen Antithese von „Stadt“ werden lassen. In der mobilen Gesellschaft der Spätmoderne sind die klassisch-bürgerlichen Vorstellungen gleichsam zertrümmert worden. Stattdessen zeichnet das heutige Landschaftsverständnis eine Karte partikularisierter Lebensräume: Wohnsiedlungen, Gewerbegebiete, Verkehrsachsen und jene Freizeitwelten, die unter Namen wie „Center Parcs“ und „Tropical Islands“ neugestaltete Indoor-Landschaften hervorgebracht haben

15. Januar 2015, 18 Uhr s.t., INS 002

Der entfesselte Tod: Über Memorialkultur im frühen 21. Jahrhundert. Im frühen 21. Jahrhundert hat sich ein neuer Umgang mit Tod, Trauer und Erinnerung entfaltet. Dies hat zu einem Auseinanderdriften von Bestattungsort einerseits, Erinnerungsort andererseits geführt. Bedeutende Beispiele sind Trauer im öffentlichen Raum (Unfallkreuze, Gedenkstätten u.a.) sowie digitales Gedenken im Internet. Ein weiteres Merkmal sind jene neuen Bestattungsplätze abseits der klassischen Friedhöfe, die den Trend zu Naturbestattungen repräsentieren (Baumbestattungen im Wald, Gebirgsbestattungen, Seebestattungen u.a.). Auf den klassischen Friedhöfen zeigt sich der Wandel in der Überformung der bisheriger räumlicher Strukturen. Die Einzel- bzw. Familiengrabstätte wird abgelöst von naturnahen Miniaturlandschaften bei einer zunehmenden Formenvielfalt von Aschenbeisetzungen (z. B. „Friedgarten Mitteldeutschland“). Der aktuelle Wandel im Umgang mit dem Tod lässt sich vor dem Hintergrund einer gesellschaftlich, kulturell und räumlich geprägten Partikularisierung, einer zunehmenden Mobilität und der Auflösung „fester Orte“ analysieren

Vita

Geboren am 18. August 1957 in Hemmendorf (Niedersachsen)

1991 - 1994 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität
Hamburg

1994 Promotion in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

ab 1995 Dozent an der Universität Hamburg (Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Institut für Volkskunde)

seit 1999 Mitglied im Beirat für Grundlagenforschung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (Kassel)
und Mitherausgeber der „Studien zur Sepulkralkultur“

2004 Habilitation im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Habilitationsschrift: „Wassersnot und

Marschengesellschaft“), seitdem Privatdozent für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte am Historischen Seminar der Universität Hamburg

2007 Verleihung des akademischen Titels „Professor“ durch die Universität Hamburg

2007 – 2008 Forschungsprojekt „Vom Hamburger Umland zur Metropolregion“

2010 Gastreferent am Deutschen Historischen Institut, Paris

2010 Lehrauftrag am Institut für Europäische Ethnologie an der Universität Wien

2011 Vertretungsprofessur im Sommersemester am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie der
Universität Hamburg

2012 Ausstellungseröffnung „Der Tod und das Meer“ (Flensburger Schifffahrtsmuseum; Ausstellungsprojekt
mit Dr. Thomas Overdick, Dr. Stefanie Knöll, Dr. Michael Overdick)

2013 Mit-Veranstalter der Tagung „Transmortale IV– Neue Forschungen zum Thema Tod“ (Kassel,
Museum für Sepulkralkultur)

Kontakt:

Prof. Dr. Norbert Fischer
Telefon: 0160 97 02 05 70
Email: norbertfischer@t-online.de

Forschungsschwerpunkte:

- Ethnologie, historische Anthropologie, Volkskunde
- Kultur und Mentalitätsgeschichte
- Identität, Repräsentationen, Fremd und Außenwahrnehmungen
- Erinnerung, Gedächtnis, Gedenken
- Alltagsgeschichte, Familie, Lebensformen